Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 5: **Kinderwelten**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist noch nicht so lange her, dass man begriff, dass Kinder etwas anderes sind und andere Bedürfnisse haben als klein geratene Erwachsene. Bis weit ins 19. Jahrhundert – und wenn man ans Verdingkinderwesen denkt – bis ins 20. waren Minderjährige in Fabriken und auf Bauernhöfen als billige Arbeitskräfte willkommen. Sie wurden überfordert und missbraucht. In weiten Teilen der Dritten Welt ist es noch heute so. Ausgenommen davon waren und sind jene, die das Glück hatten, in reiche Familien geboren zu werden.

Die «Entdeckung» des Kindes erfolgte spät – zunächst im Verlaufe der Aufklärung (Rousseaus pädagogischer Roman «Emile oder über die Erziehung» legt davon ebenso Zeugnis ab wie Pestalozzis Schriften. Es folgten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf Gesetzesebene Bestrebungen, Kinderarbeit zu reglementieren und schliesslich ganz zu verbieten. Wenigstens hierzulande. Ist also alles «paletti»? Werden die Rechte von Kindern respektiert und geschützt? Wir haben uns darüber mit der Sozialarbeiterin und Politikerin Silvia Schenker und mit Mirjam Rotzler, der Leiterin des Kinderbüros Basel, unterhalten.

Kein Zweifel: Die Welt der Kinder hat sich gewandelt. Wo es früher selbstverständlich war, dass sich zu Hause die Mutter den ganzen Tag um sie kümmerte, ist heute mindestens partielle Fremdbetreuung in Kindertagesstätten und schulischen Tagesstrukturen «en vogue». Wertewandel und wohl auch die Bedürfnisse der Wirtschaft haben dazu geführt, dass selbst Mütter von Kleinkindern einer Erwerbsarbeit nachgehen und die Kleinen tagsüber in einer Krippe unterbringen. In einem längeren Artikel stellen wir diese beiden Betreuungsformen einander gegenüber. Eine spezielle Form der Fremdbetreuung sind ferner die Freizeitangebote der «Robi-Spielaktionen», über die wir ausführlich berichten.

Schliesslich – das gehört ja zum Konzept unseres Magazins – werfen wir einen Blick zurück in «die gute alte Zeit», als die heutige Rentnergeneration ihren Schulweg ohne Smartphone und «Helikoptereltern» bewältigen musste. Lesen Sie dazu Beat Trachslers baseldeutschen Artikel über das vornehme Humanistische Gymnasium seligen Angedenkens und die Reminiszenz an eine Jugend im weniger vornehmen Kleinbasel von Roger Thiriet. Zu diesen eher nostalgisch gefärbten Beiträgen gehören auch die schmerzensreichen Erinnerungen unseres Lesers Alfred Reidiger an die alte Schulzahnklinik am Petersgraben, im Jargon der Opfer «Rossmetzg» genannt.

Abgerundet wird das Heft mit zwischen die Artikel eingestreuten Kinderwünschen, den Statements von Rentnerinnen und Rentnern über ihre Schulzeit und den tollen Bildern unseres Hausfotografen Claude Giger.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre über die Welt der Kinder in Basel – einst und jetzt.

Herzlich
Ihre Akzent Magazin-Redaktion

Inhalt

Schwerpunkt

«Auf Augenhöhe 1,20 Meter»	3
Das Beste fürs Kind	8
Benachteiligte Kinder haben keine Lobby	14
Zu Besuch in der Kinder-Ferien-Stadt	19
Begegnung der Generationen	22
Die «Rossmetzg» – eine nachhaltige Erinnerung	24
«Drei Corner – e Penalty»	26

Feuilleton

Doozmool am HG	28
Mein lieber Lieber!	29
Franz Werfel: «Der Abituriententag»	31
Kultur-Tipps	32

Pro Senectute beider Basel

In eigener Sache	35
Gartenarbeiten	36
Vermögensberatung	37
Beratung	38
Hilfe zu Hause	39

Akzent Forum

Im Gespräch	40
Führungen & Vorträge	41
Computer, iPad & Fotografie	43
Sprachen	44
Sport und Bewegung	46
Gesundheitsorientiertes Krafttraining	48